

## Vogtländischer Blusenkonfektionär begeht 100. Firmengeburtstag

Treuen (ddp-lsc). Keine Nähmaschine surrt in der Blusenfabrik im vogtländischen Schreiersgrün, einem Ortsteil von Treuen. Der Nähsaal ist ausgeräumt, die Maschinen stehen im Nachbarraum zusammengedrückt zwischen Zuschnittstischen. Dafür hängt das Fertigteillager voller bunter Blusen und T-Shirts. Ist das die Krise bei der Friedrich Seidel GmbH? Geschäftsführer Axel Seidel klärt auf: «Der Fußboden der Näherei wird gerade neu versiegelt. Am 22. Mai zum Tag der offenen Tür ist hier alles picobello. Für die Besucher müssen wir natürlich eine Auswahl unserer Produkte vorhalten.»

Seniorchef Christoph Seidel winkt ab, wenn er auf die wirtschaftliche Lage im Allgemeinen und die Auswirkungen auf sein Unternehmen im Besonderen angesprochen wird: «Krisen gab und gibt es immer wieder. Mein Großvater musste eine Existenz gründen, um sich und seine Familie ernähren zu können. Das war in einer armen Zeit und hier in einem armen Ort.» Die heutige Krise sei eher unter den Banken gemacht. «Muss man das noch mit Milliarden unterstützen?», fragt Seidel. Der Mittelstand müsse immer selber für sein Überleben sorgen.

Am Freitag feiert die Friedrich Seidel GmbH ihren 100. Geburtstag, noch am selben Standort wie bei der Gründung 1909 und – nach der Reprivatisierung 1990 wieder – in den Händen der Familie. Auch die Mitarbeiterzahl ist seit dem Start in die Marktwirtschaft fast gleich geblieben, mal ein paar über, mal paar unter 50.

Das Unternehmen sei eines von ganz wenigen der Branche, das noch vollständig in Deutschland produziere, sagt der Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Nord-Ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie, Bertram Höfer. Mit einer klaren Zielgruppenorientierung auf die Frau ab 35 und alle Größengruppen habe Seidel-Moden verstanden, seinen Platz im Fachhandel zu behaupten. «Qualität, Schnelligkeit, neue Produkte und vernünftige Preise sind die Chance für einheimische Firmen, sich gegen ausländische Billigprodukte zu behaupten», sagt Höfer.

Er ist überzeugt, dass die kleinen, wendigen Unternehmen der ostdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie die Krise überstehen, auch wenn es momentan nicht gut aussieht. Besonders im Bekleidungssektor sei der Einbruch sehr groß. Allein der Februarvergleich 2009 zu 2008 weise ein Umsatzminus von 28 Prozent aus, der Export sei um 26,7 Prozent zurückgegangen. «Doch es gibt immer Firmenkonzukturen, die sich vom Mainstream abheben», sagt Höfer.

Der Umsatz bei Seidel konnte in den vergangenen Jahren immer um fünf bis zehn Prozent gesteigert werden. «Wenn dieses Jahr bei plus/minus Null endet, sind wir auch zufrieden. Diese Krise haut uns nicht um», sind sich Vater und Sohn einig. Dabei lassen sie durchblicken, dass der Inlandsabsatz durchaus von Pleiten anderer profitiere. Im Sektor hochwertiger Damenblusen gäbe es vielleicht noch drei Mitbewerber. Der Export sei mit 25 Prozent relativ stabil. Russland sei krisenbedingt etwas unsicher, dafür habe die Nachfrage aus der Schweiz zugelegt.

«Wir sind nicht krisenfest, aber versuchen uns zu behaupten», sagt Seidel senior. Dafür sei auch das familiäre Engagement in allen Zeiten ganz wesentlich. Er habe 1990 als Erster im damaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt den zum DDR-Modekombinat gehörenden Betrieb reprivatisiert. Ein Jahr später sei der ganze Maschinenpark erneuert gewesen, nach und nach an- und umgebaut worden.

Bei Seidel befindet sich alles unter einem Dach. Vom Büro im Souterrain aus steigt Juniorchef Axel leichtfüßig in den zweiten Stock, um den Produktionsprozess von Beginn an zu erklären. Ein Raum unterm Dach voller Skizzen und Stoffproben an Wänden und auf einem Arbeitstisch ist das kreative Zentrum des Unternehmens. Eine Etage tiefer werden Schnitte am Computer konstruiert, Muster genäht und Stoffe lagenweise von modernen Maschinen zugeschnitten. Nur in der

Näherei herrscht die besagte Pause.

Das ist in dieser Jahreszeit produktionstechnisch günstig, da die Frühjahrs-/Sommermode längst in den Geschäften ist und die Herbst-/Winterproduktion gerade erst anläuft. Wie Christoph Seidel einräumt, lässt er in Spitzenzeiten auch in Polen nähen. In der Firma sei er selber Teilhaber. So könne er das Know-how und die Qualität steuern. In erster Linie gehe es aber um die Sicherung von Arbeitsplätzen in Deutschland.

(seidel-moden.de)

(ddp)

Kontakt: financial.de AG Seitzstrasse 23 80538 München Telefon: 089 / 210298 -0 Telefax: 089 / 210298 -49  
E-Mail: info@financial.de

Copyright © 2015 www.financial.de. Alle Rechte vorbehalten.